Früherkennung von Prostatakrebs
Fragen und Antworten

Eine Information der Krebsliga

Inhalt

Die Prostata 3

Prostatakrebs 4

Früherkennung 7

Erste Untersuchungen 8

Weiterführende Untersuchungen 13

Was sagt die Krebsliga Schweiz zur Früherkennung? 16

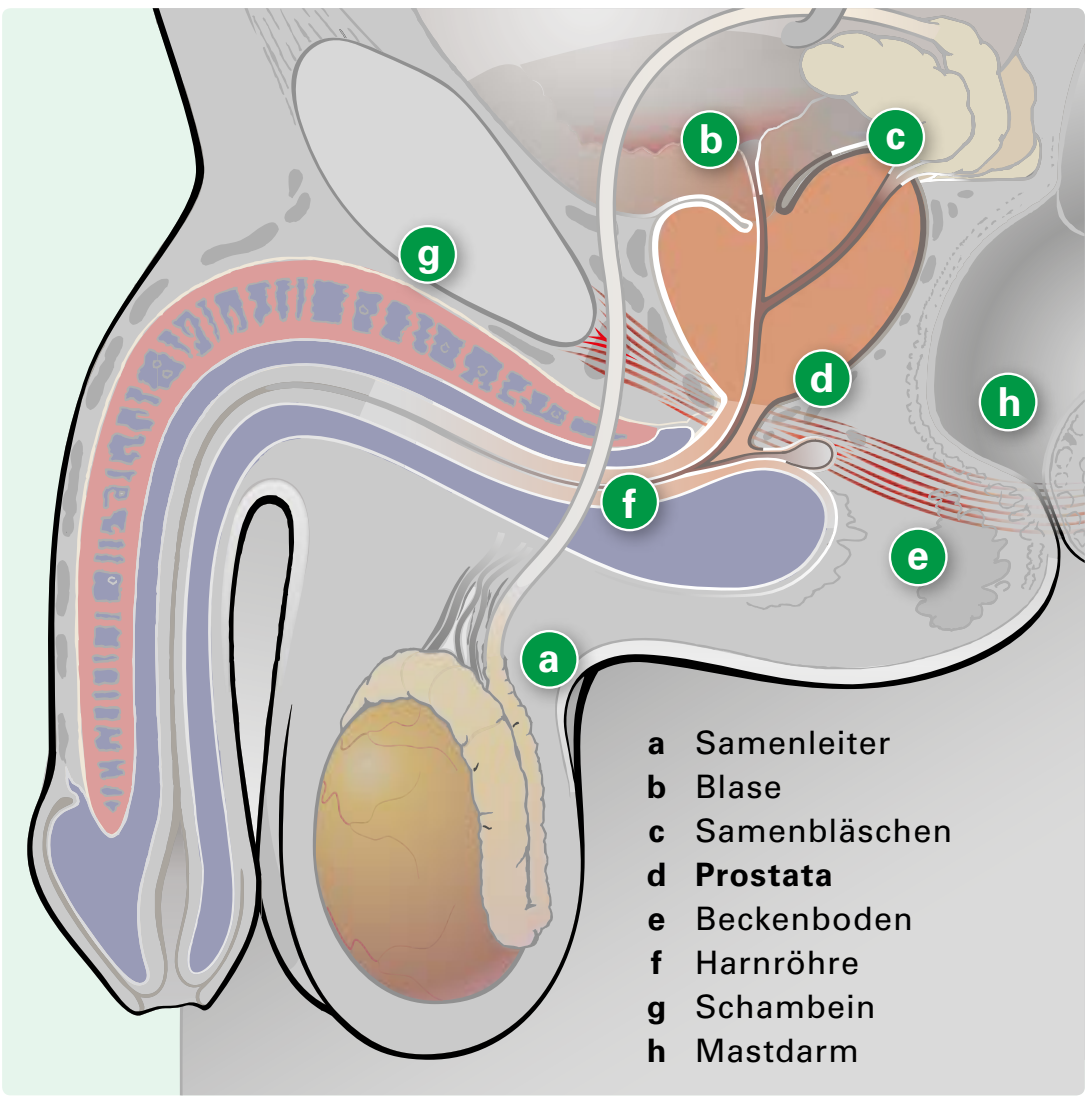
Weitere Informationen 21

Die Krebsliga in Ihrer Region 22

Nützliche Adressen 24

Die Prostata

Die Prostata gehört zu den inneren Geschlechtsorganen des Mannes. Sie ist eine Drüse und etwa so gross wie eine Kastanie. Sie befindet sich unterhalb der Harnblase und umschliesst den oberen Teil der Harnröhre. Die Prostata produziert das Prostata-Spezifische Antigen (PSA).



Prostatakrebs

Wie viele Männer erkranken an Prostatakrebs?

In der Schweiz ist Prostatakrebs die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Jedes Jahr werden mehr als 6100 neue Fälle diagnostiziert und rund 1400 Männer sterben jährlich an den Folgen von Prostatakrebs.

Was für Risikofaktoren spielen beim Prostatakrebs eine Rolle?

Das Alter

Prostatakrebs ist ein so genannter Alterskrebs. Fast die Hälfte aller Männer ist bei der Diagnose 70-jährig oder älter. Etwas mehr als die Hälfte ist bei der Diagnose zwischen 50 und 70 Jahre alt. Unter 50-jährige Männer sind nur selten betroffen.

Prostatakrebs in der Familie

Ein Mann, dessen Vater oder Bruder oder Sohn von Prostatakrebs betroffen ist oder war, hat ein höheres Risiko zu erkranken, als Männer, in deren Familie kein Prostatakrebs vorkommt.

In Familien mit gehäuft vorkommendem Brust- oder Eierstockkrebs oder Bauchspeicheldrüsen- und Darmkrebs, ist das Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken, ebenfalls erhöht.

Testosteron

Das männliche Sexualhormon Testosteron regt das Wachstum gesunder Zellen und auch das von Krebszellen in der Prostata an. Die Expertinnen und Experten wissen jedoch nicht, was die genaue Rolle dieses Hormons im Zusammenhang mit der Entstehung von Prostatakrebs ist.

Welche Arten von Prostatakrebs gibt es?

In vielen Fällen entwickelt sich Prostatakrebs langsam. Der Tumor bleibt auf die Prostata beschränkt und verursacht lange Zeit keine Beschwerden.

Jedoch gibt es auch Prostatakrebs, der sich schnell ausbreitet. Diese Art von Prostatakrebs kann bereits in einem frühen Krankheitsstadium Ableger (Metastasen) bilden.

Welche Symptome treten auf?

Prostatakrebs verursacht in einem frühen Krankheitsstadium oft keine Beschwerden. Die ersten Symptome sind solche, die ebenfalls bei einer gutartigen Vergrösserung der Prostata (Hyperplasie) oder bei einer Prostataentzündung auftreten können:

- schwacher Urinstrahl,
- tröpfchenartiges Wasserlassen,
- häufiger Harndrang,
- Schmerzen beim Wasserlassen,
- Blut im Urin,
- Blutungen oder Schmerzen während, des Samenergusses (Ejakulation).

Wenn Sie diese Symptome haben, sollten Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt aufsuchen. Je früher Prostatakrebs erkannt wird, desto erfolgreicher kann er behandelt werden.

In einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium kann Prostatakrebs Schmerzen verursachen. Vor allem dann, wenn er sich ins umliegende Gewebe ausbreitet und/oder Metastasen bildet. Die betroffenen Männer haben in diesen Fällen etwa Nieren- und Rückenschmerzen.

Früherkennung

Ist eine Früherkennung von Prostatakrebs sinnvoll?

Mit Früherkennungs-Untersuchungen soll Prostatakrebs frühzeitig erkannt werden. Wird Prostatakrebs in einem frühen Krankheitsstadium erkannt, kann er oft erfolgreich behandelt werden.

Die Früherkennungsuntersuchungen von Prostatakrebs werden bei Spezialistinnen und Spezialisten sehr diskutiert. Tatsächlich gibt es Vor- und Nachteile. Die Frage, ob ein Mann Früherkennungsuntersuchungen machen möchte oder nicht, muss jeder für sich selbst beantworten. Die Krebsliga empfiehlt, dass Sie sich dazu von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt beraten lassen (siehe S. 18).

Erste Untersuchungen

Kann Prostatakrebs frühzeitig erkannt werden?

Die ersten Untersuchungen zur Früherkennung von Prostatakrebs sind:

- die Messung des Prostata-Spezifischen Antigens (PSA) im Blut,
- die digitale rektale Untersuchung (DRU).

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen geben einen Hinweis darauf, ob Prostatakrebs vorliegt oder nicht. **Doch** eine definitive Diagnose kann damit nicht gestellt werden. Dazu werden weiterführende Untersuchungen benötigt. In einem ersten Schritt kann dafür etwa eine Magnet-Resonanz-Tomografie (MRI) durchgeführt werden.

Um die definitive Diagnose zu stellen, braucht es aber immer eine Biopsie. Eine Biopsie bedeutet eine Gewebeentnahme aus der Prostata und eine Untersuchung des Gewebes im Labor.

Mehr zum MRI und der Biopsie erfahren Sie ab S. 13.

Prostata-Spezifisches Antigen (PSA)

Was bedeutet die Messung des PSA-Wertes im Blut?

Das PSA ist ein Protein, das in der Prostata gebildet wird. Es ist im Blut nachweisbar. Um den PSA-Wert zu messen, wird etwas Blut entnommen und im Labor untersucht.

Prostatakrebs kann eine Erhöhung des PSA-Wertes im Blut auslösen. Wird ein erhöhter PSA-Wert im Blut gemessen, bedeutet das aber nicht unbedingt, dass ein Mann an Prostatakrebs erkrankt ist. Jegliche Reizung der Prostata kann zu einem erhöhten PSA-Wert führen. Zum Beispiel: eine Blasen- oder Prostataentzündung, eine Prostatauntersuchung, sexuelle Aktivität, eine lange Fahrradtour oder eine gutartige Vergrösserung der Prostata (Hyperplasie).

Was geschieht, wenn der PSA-Wert erhöht ist?

Wird ein erhöhter PSA-Wert im Blut gemessen, plant die Ärztin/der Arzt zusammen mit Ihnen die weiteren Untersuchungen. Das kann etwa eine Magnet-Resonanz-Tomografie (MRI) oder eine Gewebeentnahme (Biopsie) sein.

Welches sind die Vorteile der Messung des PSA-Wertes?

- Die Messung des PSA-Wertes ist ein schmerzloser, zudem kostengünstiger und schneller Test.
- Wird ein PSA-Wert unter 2-3 ng/ml gemessen, kann zum Testzeitpunkt Prostatakrebs mit grosser Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Eine Behandlung ist in diesen Fällen nicht notwendig, regelmässige Nachkontrollen aber schon.

Welches sind die Nachteile der Messung des PSA-Wertes?

Mit der Messung des PSA-Wertes kann keine definitive Diagnose gestellt werden. Dazu braucht es weitere Untersuchungen wie ein MRI oder eine Gewebeentnahme der Prostata.

Was ist ein «falsch-positives» Ergebnis?

Ein «falsch-positives» Resultat bedeutet, dass der PSA-Wert zwar erhöht ist, aber kein Prostatakrebs vorliegt. «Falsch-positive» Ergebnisse kommen oft vor.

Ein «falsch-positives» Resultat beim PSA-Wert führt auch dazu, dass zur weiteren Abklärung Biopsien der Prostata durchgeführt werden. Dabei wird nur bei drei von zehn Männern anhand der

Biopsie-Ergebnisse Prostatakrebs festgestellt. Mit anderen Worten, diese Fälle zeigen, dass die Messung des PSA-Wertes «unnötige» Biopsien nach sich ziehen kann.

Wie zuverlässig ist die Messung des PSA-Wertes?

Die Wirkung der regelmässigen Messung des PSA-Wertes auf die Früherkennung und Sterblichkeit von Prostatakrebs ist nicht vollständig geklärt. Studien, die die Messung des PSA-Wertes zur Früherkennung untersucht haben, kommen teilweise zu widersprüchlichen Ergebnissen. Alle Studien berichten jedoch von Überdiagnosen nach einer Messung des PSA-Wertes. Das bedeutet, dass Prostatatumoren erkannt und behandelt werden, die beim betroffenen Mann keine Probleme verursacht hätten.

Zu bedenken ist, dass die Behandlung von Prostatakrebs auch mit Risiken verbunden sein kann. Die Folgen einer Operation oder einer Strahlentherapie können ungewollter Urinverlust (Inkontinenz) und/oder Impotenz sein. Sprechen Sie deshalb mit ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt bereits VOR dem PSA-Test über allfällige Nebenwirkungen einer Behandlung von Prostatakrebs.

Digitale rektale Untersuchung (DRU)

Was ist eine digitale rektale Untersuchung?

Bei der DRU tastet die Ärztin oder der Arzt die Prostata hinter der Enddarmwand (Rektumwand) mit einem in den After eingeführten Finger ab. Wenn die Ärztin oder der Arzt unregelmässige, verhärtete Stellen ertastet, die auf Prostatakrebs hindeuten können, folgen weiterführende Untersuchungen wie eine Magnet-Resonanz-Tomografie (MRI) oder eine Biopsie.

Welches sind die Vorteile der DRU?

Die DRU ist eine einfache Untersuchung. Sie dauert nur wenige Minuten. Die DRU liefert Hinweise auf Veränderungen der Prostata.

Welches sind die Nachteile der DRU?

- Mit der DRU können nur wenige Prostatatumoren nachgewiesen werden. Sind die Tumoren zu klein, können sie nicht ertastet werden.
- Auch wenn der Arzt beim Abtasten keine unregelmässigen oder verhärteten Stellen feststellt, kann ein Prostatakrebs nicht zu 100 Prozent ausgeschlossen werden.

Weiterführende Untersuchungen

Wenn der PSA-Wert erhöht ist, oder die Ärztin oder der Arzt bei der DRU Veränderungen der Prostata feststellt, werden weiterführende Untersuchungen gemacht:

- Magnet-Resonanz-Tomografie (MRI),
- Biopsie (Gewebeuntersuchung).

Was ist eine Magnet-Resonanz-Tomografie (MRI)?

Ein MRI ist ein bildgebendes Verfahren. Mit einem MRI kann die Grösse, die Ausdehnung und vor allem die Lokalisation eines grösseren Prostatatumors sichtbar gemacht werden. Vor allem das Wissen um den Ort einer Auffälligkeit in der Prostata kann bei der Planung und Durchführung der Biopsie hilfreich sein.

Das MRI kann gemacht werden:

- bei erhöhten PSA-Werten und/oder auffälliger DRU vor einer Biopsie,
- nach einer Biopsie, welche keinen Krebsnachweis erbracht hat, wenn die erhöhten PSA-Werte fortdauern.

Weshalb wird eine Biopsie (Gewebeuntersuchung) gemacht?

Die Messung des PSA-Wertes und die digitale rektale Untersuchung oder das MRI können Hinweise auf Prostatakrebs geben. Aber nur nach einer Biopsie kann eine definitive Diagnose gestellt werden.

Wie wird eine Biopsie durchgeführt?

Die Biopsie ist eine Untersuchung, bei der die Ärztin oder der Arzt Gewebeproben aus der Prostata entnimmt. Die Gewebeentnahme erfolgt unter örtlicher Betäubung. Das entnommene Gewebe wird in der Pathologie, das heisst im Labor, untersucht. Anhand der Gewebeuntersuchung kann eine Erkrankung an Prostatakrebs festgestellt werden. Biopsien, welche keinen Krebsnachweis ergeben haben, schliessen aber das Vorhandensein eines Prostatakrebses nicht vollständig aus.

Wie lange dauert es, bis die Biopsie-Ergebnisse vorliegen?

Bis die Ergebnisse der Biopsie vorliegen, dauert es oft einige Tage. Fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt, ab wann Sie mit den Ergebnissen rechnen können.

Die Ungewissheit während der Zeit des Wartens zu ertragen und die Angst davor, eine Krebsdiagnose zu erhalten, ist für viele Männer eine schwierige Zeit. Einigen hilft es, mit Freunden, der Familie oder der Ärztin oder dem Arzt darüber zu sprechen. Unterstützung erhalten Sie auch bei den kantonalen Krebsligen oder am Krebstelefon (siehe S. 21 f).

Was sagt die Krebsliga Schweiz zur Früherkennung?

Eine persönliche Entscheidung

Die Frage, ob sich ein Mann einer Früherkennungsuntersuchung unterziehen möchte oder nicht, muss jeder für sich selbst beantworten. Anders als beim Brust- oder Darmkrebs wird in der Schweiz wie auch weltweit kein generelles PSA-Früherkennungsprogramm (Screeningprogramm) ab 50 Jahren empfohlen.

Um sich für oder gegen eine Früherkennungsuntersuchung zu entscheiden, sollten Sie das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt suchen. Der Arzt wird Ihnen die Vor- und Nachteile der Früherkennungsuntersuchung erklären und Sie auch über die Nachfolgeuntersuchungen informieren, die gemacht werden sollten, wenn Ihr PSA-Wert erhöht ist.

Risikogruppen

Männer, deren Vater, Bruder oder Sohn an Prostatakrebs erkrankt ist oder war, haben ein erhöhtes Krankheitsrisiko. Deshalb sollten sie ab dem **40.–45. Lebensjahr** mit der Ärztin oder dem Arzt über die Vor- und Nachteile der Früherkennung sprechen. Danach können Sie entscheiden, ob Sie sich diesen Untersuchungen unterziehen möchten oder nicht.

Die meisten Fachorganisationen empfehlen eine Früherkennungsuntersuchung für Männer, die einer Risikogruppe angehören.

Prostatakrebs-Früherkennung? Ja oder nein?

Soll eine Früherkennungsuntersuchung durchgeführt werden oder nicht? Diese Frage stellen sich viele Männer.

Empfohlen wird:

- Männern, bei denen Prostatakrebs in der Familie vorkommt: Ab **dem 40.–45.** Lebensjahr sollten Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt über Früherkennungsuntersuchungen sprechen.
- Allen anderen Männern wird empfohlen: Ab dem **50. Lebensjahr** sollten Sie mit der Ärztin oder dem Arzt allgemein über Früherkennungsuntersuchungen sprechen. Routinemässig und ohne vorgängiges Gespräch sollte der PSA-Wert nicht bestimmt werden.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt:

Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt beraten. Sie oder er wird Ihnen die verschiedenen Früherkennungsuntersuchungen erklären und Ihre Fragen beantworten. Sie können auch fragen, welche Nachfolgeuntersuchungen bei einem erhöhten PSA-Wert folgen oder welche Therapien gemacht werden, wenn Prostatakrebs diagnostiziert wird.

Der «aufgeklärte Mann»

Dass Informationen die Grundlage jeder Entscheidung sind, wissen auch die Ärztinnen und Ärzte. Sie haben deshalb zehn Punkte zusammengestellt, die sie mit einem Mann vor der Messung des PSA-Werts besprechen. Denn nur ein «aufgeklärter Mann» kann sich für oder gegen die Prostata-Früherkennung entscheiden.[1]

Der «aufgeklärte Mann» weiss:

- PSA ist ein Prostata-spezifisches Antigen. Ein erhöhter Wert kann Hinweise auf Prostatakrebs geben. Ein erhöhter PSA-Wert kann aber auch andere Ursachen haben.
- Die meisten erhöhten PSA-Werte sind nicht auf einen Prostatakrebs zurückzuführen.

- Nur mit einer Biopsie kann die Diagnose Prostatakrebs gestellt werden.
- Die PSA-Messung erhöht das Risiko von so genannten Überdiagnosen. Das bedeutet, dass Prostatakrebs entdeckt wird, der nie lebensbedrohlich werden würde.
- Prostatakrebs ist der häufigste Krebs bei Männern.
- Prostatakrebs ist die zweithäufigste Todesursache bei Männern.
- Die meisten erkrankten Männer sterben nicht am Prostatakrebs, sondern an einer anderen Ursache.
- Prostatakrebs kann Beschwerden und Schmerzen auslösen, auch wenn er nicht tödlich endet.
- Nicht jeder Prostatakrebs muss behandelt werden. Ist eine Behandlung aber notwendig, so sollte sie frühzeitig beginnen.
- Je früher Prostatakrebs entdeckt wird, desto grösser sind die Heilungschancen.

1 In Anlehnung an: Schweiz Med Forum: PSA-Bestimmung – Empfehlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie, darin: Was bedeutet der aufgeklärte Mann, 2012, S.127.

Tipps:

- Sie können sich zum Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt auch von einer Person, die Ihnen nahesteht, begleiten lassen. Vier Ohren hören oft mehr als zwei.
- Notieren Sie Ihre Fragen für das Arztgespräch.
- Lassen Sie sich Zeit, Sie müssen sich nicht sofort entscheiden.
- Bevor Sie sich entscheiden, sprechen Sie auch mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner, welche Früherkennungsuntersuchungen Sie machen möchten.
- Gespräche und Erfahrungsaustausch mit anderen Männern können ebenso helfen, sich eine Meinung zu bilden.
- Es kann sinnvoll sein, eine Zweitmeinung einzuholen.

Weitere Informationen

Patientenbroschüren

«Früherkennung von Prostatakrebs»
«Prostatakrebs»

Bestellmöglichkeiten

- Krebsliga Ihres Kantons
- Telefon 0844 85 00 00
- shop@krebsliga.ch
- Auf www.krebsliga.ch/broschueren finden Sie diese und weitere bei der Krebsliga erhältliche Broschüren.

Die Krebsliga in Ihrer Region

Krebsliga Aargau
Tel. 062 834 75 75
www.krebsliga-aargau.ch

Krebsliga beider Basel
Tel. 061 319 99 88
www.klbb.ch

Bernische Krebsliga
Ligue bernoise
contre le cancer
Tel. 031 313 24 24
www.bernische-
krebsliga.ch

Ligue fribourgeoise
contre le cancer
Krebsliga Freiburg
tél. 026 426 02 90
www.liguecancer-fr.ch

Ligue genevoise
contre le cancer
tél. 022 322 13 33
www.lgc.ch

Krebsliga Graubünden
Tel. 081 252 50 90
www.krebsliga-gr.ch

Ligue jurassienne
contre le cancer
tél. 032 422 20 30
www.liguecancer-ju.ch

Ligue neuchâteloise
contre le cancer
tél. 032 721 23 25
www.liguecancer-ne.ch

Krebsliga Ostschweiz
SG, AR, AI, GL
Tel. 071 242 70 00
www.krebsliga-
ostschweiz.ch

Krebsliga Schaffhausen
Tel. 052 741 45 45
www.krebsliga-sh.ch

Krebsliga Solothurn
Tel. 032 628 68 10
www.krebsliga-so.ch

Thurgauische Krebsliga
Tel. 071 626 70 00
www.tgkl.ch

Lega ticinese contro il cancro
Tel. 091 820 64 20
www.legacancro-ti.ch

Ligue vaudoise contre le cancer
tél. 021 623 11 11
www.lvc.ch

Ligue valaisanne contre le cancer (Sion)
tél. 027 322 99 74
www.lvcc.ch

Krebsliga Wallis (Brig)
Tel. 027 604 35 41
www.krebsliga-wallis.ch

Krebsliga Zentralschweiz LU, OW, NW, SZ, UR
Tel. 041 210 25 50
www.krebsliga.info

Krebsliga Zug
Tel. 041 720 20 45
www.krebsliga-zug.ch

Krebsliga Zürich
Tel. 044 388 55 00
www.krebsligazuerich.ch

Krebshilfe Liechtenstein
Tel. 00423 233 18 45
www.krebshilfe.li

Nützliche Adressen

Krebsliga Schweiz

- Krebstelefon 0800 11 88 11
  Montag bis Freitag, 9–19 Uhr,
  Anruf kostenlos
  helpline@krebsliga.ch
- Krebsforum
  www.krebsforum.ch,
  das Internetforum der Krebsliga
- Cancerline
  www.krebsliga.ch/cancerline, der Chat
  für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
  zu Krebs Mo–Fr 11–16 Uhr
- Rauchstopplinie
  Tel. 0848 000 181,
  max. 8 Rp./Min. (Festnetz),
  Mo–Fr 11–19 Uhr

Selbsthilfegruppen

www.selbsthilfeschweiz.ch

Impressum

Herausgeberin
Krebsliga Schweiz (KLS),
Effingerstrasse 40
3001 Bern
Tel. 031 389 91 00, Fax 031 389 91 60
info@krebsliga.ch, www.krebsliga.ch

Text und Redaktion
Guido Biscontin, Fachspezialist Früherkennung
Dr. med. Aline Flatz, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Regula Schär, Leiterin Publizistik,
Krebsliga Schweiz, Bern

Fachliche Beratung
PD Dr.med. Aurelius Omlin, Oberarzt Klinik
für Onkologie/Hämatologie, Kantonsspital
St. Gallen

Grafik
Krebsliga Schweiz, Bern

Foto
Titelbild: Getty Images

Illustrationen
S. 3: Willi R. Hess,
naturwissenschaftlicher Zeichner, Bern

Druck
Jordi AG, Belp

Dieses Broschüre ist auch in französischer,
italienischer und englischer Sprache erhältlich.

© 2018, Krebsliga Schweiz, Bern

KLS | 9.2018 | 20 000 D | 011527081111

krebsliga

www.krebsliga.ch